

Erfahrungsbericht von Carina Linke

Als Autorin, die sich beruflich mit Japan befasst, freute ich mich über die Möglichkeit, an der FernUni Kulturwissenschaften zu studieren, und bedauerte gleichzeitig, dass es deutschlandweit kein Fernstudium der Japanologie zu geben schien. Wie sich aber herausstellte, waren mehrere Hagener Modulbetreuer der Bitte gegenüber aufgeschlossen, den Prüfungsschwerpunkt auf Japan zu setzen. Bereits dadurch konnte ich meine Kenntnisse über das Land in Hausarbeiten stärker vertiefen, als ich es dem Fernstudium zugetraut hatte.

Die Exkursion ermöglichte es mir schließlich, einmal das Land zu bereisen, mit dem ich mich privat und beruflich so gerne beschäftige – und dabei möglichst viel zu sehen und gleich etlichen wissenschaftlichen Fragestellungen nachzugehen. So waren die zwei Wochen in Nihon nicht nur ein einzigartiges Erlebnis, sondern auch von einem unvergleichlichen Lernprozess rund um das Verwerfen und Bestätigen von Klischees geprägt, wie er mich beruflich garantiert weiterbringen wird. Mehr noch: Das eigene Referat wurde zur Vorstufe einer Hausarbeit, für eine mündliche Prüfung entwickelte sich vor Ort ein japanischer Schwerpunkt, und die vielen Fotos dienen künftigen Texten und Büchern als Recherchematerial. Dabei war die Exkursion nicht teurer als eine eigenständige Reise und wurde sogar vom DAAD finanziell gefördert. Für diese Möglichkeit kann ich Wendt, Schmieder, Hasegawa und Nakagawa nur einmal mehr danken.

Es sollte mehr solcher Exkursionen an der FernUniversität in Hagen geben, denn sie werten ein Fernstudium noch einmal auf ganz andere Weise auf, als es Präsenzveranstaltungen bereits tun. Einige von uns Teilnehmern hatten nur zufällig durch andere Kommilitonen von der Ausschreibung für die Japan-Exkursion erfahren. Sicher wäre das Interesse an derartigen Angeboten noch größer, wenn sie noch stärker kommuniziert werden würden. Um dann auch möglichst vielen Studenten eine Gelegenheit bieten zu können, wäre eine von vielen Ideen, noch öfter einwöchige Exkursionen in Deutschland anzubieten.